

Pressespiegel 2020 Press Documentation 2020

NOVOMATIC

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

30.03.2020 / KW 13

Sport

Sonntag, 29. März 2020

Auf diesen Verlust hat keiner gewettet

Fast über Nacht verloren die Sportwetten ihre Existenzgrundlage: den Sport. Die Lage ist dramatisch – die Folgen werden es auch sein.

Von Michael Schuen

Es ist keinesfalls übertrieben. Dominik Beier, der Sprecher des Vorstandes des Sportwettenanbieters Interwetten, sagt am Telefon, und man kann ihn dabei fast sarkastisch lächelnd vor sich sehen: „Unsere Branche, so sagte man immer, ist krisenresistent. Sportveranstaltungen haben immer stattgefunden. Einige wurden vielleicht verschoben, aber egal, was in der Welt passiert ist – irgendwo gab es immer Sport.“ Und dann kam der Tag, an dem praktisch über Nacht der gesamte Sport weltweit zum Erliegen kam. „Das“, sagt Beier, „hat es noch nie gegeben. Und dafür hat auch keiner einen Businesscase in der Schublade.“ Wie wahr. Denn darauf, dass es keinen Sport gibt, auf den man

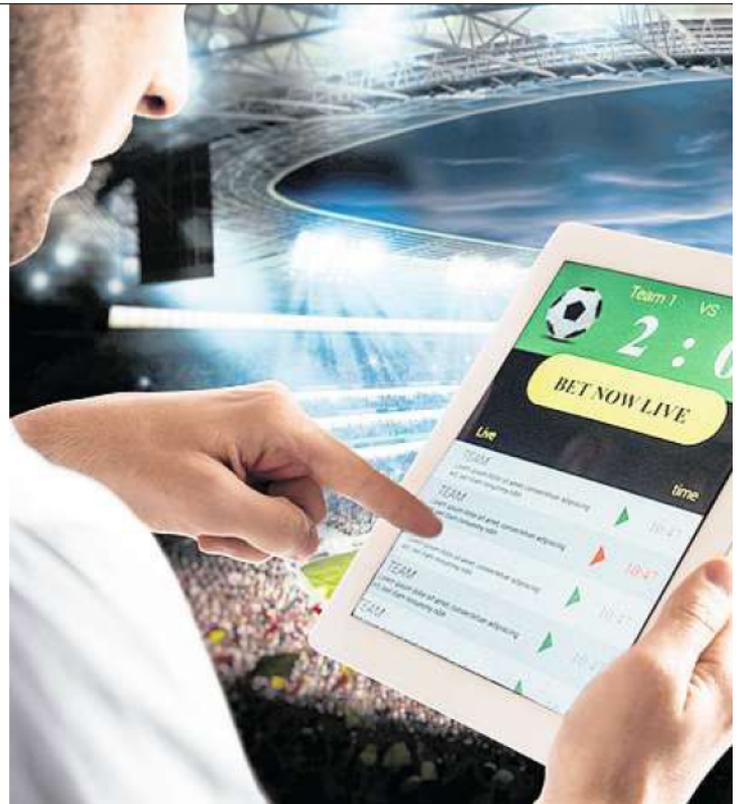
wetten kann, hätte man weltweit wohl keine einzige Wette platzieren können. Und wahr ist auch: „Wir leiden massiv unter dieser Situation. Es wird alle treffen in der Wertschöpfungskette, auch wenn wir lange versuchten, uns mit kreativen Lösungen über die Runden zu retten.“



Sharif Shoukry, Sportwettenverband OSWW/KK

Was massiv heißt? Im Falle von tipp3, dem Anbieter der Österreichischen Lotterien, „rund zwei Drittel aller Wette. Übrig bleiben nur die Stammstammspieler, für die es zum Ritual gehört“, erklärt Geschäftsführer Philip Newald. Dabei

bedeuten die „kreativen Lösungen“ mehr Aufwand, zuletzt gab es Spiele aus dem Nahen Osten, aus Weißrussland und Australien auf der Angebotsliste. „Und wir wollen unsere Kunden so gut wie möglich mit Daten versorgen, die mussten also



Dem Sportwettmarkt fehlt die Grundlage des Geschäfts – und das in einer

auch für diese exotischen Ligen recherchiert werden.“ Dabei, sagt Newald, war man in seiner Firma nicht ganz unvorbereitet. „Wir haben uns interessanterweise vor zwei, drei Monaten intern über Szenarien unterhalten, ein Thema war auch, was passiert, wenn der Sport ganz wegbreicht. Insofern waren wir organisatorisch vorbereitet.“

Aber die beste Vorbereitung hilft in diesem Fall wenig, speziell für Anbieter, die auch Wettlokale betreiben, wie für Admiral, Tochter des Novoma-



Jürgen Irsigler, Geschäftsführer Admiral GEPA

tic-Konzerns. „Wir haben 260 Filialen in Österreich, vom Neusiedler- bis zum Bodensee – alle geschlossen“, erklärt Geschäftsführer Jürgen Irsigler. Rund 90 Prozent des Umsatzes sind von einem Tag auf den anderen weggefallen, erklärt er.

„Es ist klar, dass es zurzeit Wichtigeres gibt, Sportwetten sind nicht der Nabel der Welt, es geht um Gesundheit“, sagt Sharif Shoukry, seit 2017 Geschäftsführer des Österreichischen Sportwettenverbandes, „letztlich sind Wetten aber ein Wirt-

ZITIERT

Wenn der gesamte Sport zum Erliegen kommt, wird es brutal heftig – dann wird man Langzeitwetten anbieten müssen. Zum Beispiel jetzt schon auf die Euro 2021 zu wetten. Es wetten nur noch die Stammwetter, das sind in etwa ein Drittel der gesamten Kundschaft.

Philip Newald (tipp3)

Wir haben rund 260 Filialen in ganz Österreich, vom Neusiedler- bis zum Bodensee. Alles ist zum Stillstand gekommen, da kann auch das Online-Geschäft die Verluste in keinster Weise kompensieren. Unser Markt ist um 90 Prozent eingebrochen – es gibt ja keine Veranstaltungen.

Jürgen Irsigler (Admiral)

Es gibt derzeit wichtigere Dinge als die Sportwetten, keine Frage. Es ist aber ein Wirtschaftszweig wie jeder andere – und schließlich lebt auch der Sport von den Sportwetten. Sie sind der größte Sponsor, da geht es um Summen in Millionenhöhe für den Sport.

Sharif Shoukry (Österr. Sportwettenverband, OSWW)

Es gab schon eine Übersättigung – jeden Tag Sport. Wenn ich selbst etwas Positives aus der Situation ziehe, dann die Entschleunigung. Ein Beispiel: Die familiären Spieleabende werden mir auch künftig wichtiger sein als das 27. Fußballspiel am Montagabend.

Philip Newald (tipp3)



zuvor als „absolut krisensicher“ geltenden Branche MONTAGE: ADOBESTOCK/GETTY

schaftszweig wie viele andere auch. Und diesen Zweig trifft es derzeit sehr hart, weil auch das Ausweichen ins Online-Geschäft kaum möglich ist.“ Die großen Firmen, oftmals in Besitz von internationalen Konzernen, werden die Krise durchtauchen können, denkt Shoukry. „Aber es gibt in unserer Branche auch kleinere, regionale Firmen, so um die 20 in Österreich. Und die trifft es wirklich brutal“, erklärt Shoukry. Denn: „Im Moment kann ja wirklich noch keiner sagen, wann es weitergeht.“



Dominik Beier,
Interwetten-
Vorstand

Mit dem Einbruch der Wettbranche wird aber nur ein Kreislauf in Gang gesetzt. Denn über die letzten Jahre hat sich diese Branche, die traditionell in Österreich gut verankert ist (Bet-and-Win oder bet-at-home kamen, wie auch Sportdatenanbieter wie Sportradar, ursprünglich aus Österreich), auch zu einem der größten und wichtigsten Sponsoringpartner des Sports an sich entwickelt. „Die seriöseste Antwort, die man geben kann. Es geht um Sponsorbeiträge in Millionenhöhe, auch in Öster-

reich. Kaum ein großer Verein, eine Sportart, aber auch Verbände und Ligen, die nicht mit dem Wettsektor verbunden sind.“ Wie wahr: Beide Fußball-Bundesligen, viele Klubs, aber auch Basketball und andere Sportarten haben Wettanbieter als Namensgeber. Daher fürchtet Admiral-Chef Irsigler, auch Präsident des OSWV: „Um die großen Ligen und die großen Klubs muss man sich keine Sorgen machen. Aber Nebensportarten – Handball, Eishockey, Basketball – werden sich schwertun, weiter Sponsoren zu gewinnen.“

Eine Ausweichvariante für die Wettfirmen wäre eSports, oder gar „Virtual Sports“, das Wetten auf simulierte Spiele. Wobei auch dieser Weg mehrere Haken hat. Zum einen ist eSports in Österreich kein Sport, damit fällt es unter sogenannte „Gesellschaftswetten“. Und diese wiederum sind, weil Wetten in Österreich Landessache ist, nur in sechs von neun Bundesländern erlaubt – Wien, Niederösterreich und das Burgenland verbieten solche Angebote. Zudem ist es mehr als fraglich, ob sich Wetter mit dem „elektronischen Sport“ anfreunden können. „Das“, weiß Irsigler, „wird meiner Ansicht nach nicht funktionieren. Die eSports-Community ist eine ganz andere als die Wetter auf realen Sport. eSports als solcher ist in einer Rangliste der Beliebtheit hinter 17 anderen Sportarten zu finden.“ Das Wetten auf „Virtual Sports“, auf computersimu-

lierte Spiele, ist grundsätzlich untersagt, fällt diese Art doch hierzulande in die Kategorie „Glücksspiel“ und ist damit für Sportwettenanbieter tabu. Damit bleibt allen Anbietern nur eines: Die Hoffnung, dass alles bald vorbei ist – in welcher Form auch immer. „Uns geht es da wie den TV-Stationen. Wir würden auch Geisterspiele nehmen – Hauptsache, wir können Livesport anbieten“, sagt Beier, Präsident der Österreichischen Vereinigung für Wetten und Glücksspiel (OVWG). Irsigler bestätigt: „Die klassische Ergebniswette ist nur noch ein Bruchteil. Mehr als 70 Prozent aller Wetten sind Livewetten – dazu braucht es Livesport.“ Warum? „Weil das Wetten auch ein bisschen der Bepfehlung dient, der Unterhaltung. Man darf ja derzeit auch nicht ins Kino oder ins Theater. Wir wollen schon die Livestreams zu den Wetten liefern, schon für das Erlebnis.“

Bleibt die Frage, ob die „Entschleunigung“, die so gerne gesehen wird, auch Auswirkungen auf den Sport an sich haben wird. Newald hofft sogar ein wenig darauf: „Ich selbst habe schon eine Übersättigung wahrgenommen, ein inflationäres Angebot. Wenn die Krise etwas Gutes hatte, dann die derzeitigen familiären Spieleabende am Montag. Das wird mir weiter lieber bleiben als das 27. Fußballspiel einer Topliga.“

Wann es die wieder geben wird? Das traut sich niemand zu sagen. Aber die meisten hoffen auf maximal vier Monate Sportpause.

Die Auswirkungen auf den Sport sind schwer zu messen, aber es geht um viele Millionen. Klar ist, dass es vor allem die kleineren Vereine massivst treffen wird. Dabei dachten wir immer, die Branche sei krisenresistent – weil Sport hat bisher immer noch stattgefunden – bis jetzt.

Dominik Beier (Interwetten)

Die Krise wird auf alle Auswirkungen haben. Ich fürchte, die Schere im Sport wird noch weiter aufgehen – und ich befürchte, dass die Ligen aus Sportarten wie Basketball, Handball, Volleyball und Eishockey sich sehr schwer tun werden, noch Sponsoren zu finden.

Jürgen Irsigler (Admiral)

Bei den großen Anbietern, bei denen auch internationale Konzerne dahinterstehen, wird es weitergehen. Aber es gibt auch kleinere, regionale Anbieter, die Nischen bedienen. Die werden es wohl schwer haben, wenn die Krise wirklich noch lange dauert.

Sharif Shoukry (OSWV)

tipp3-
Vorstand
**Philipp
Newald**

GEPA



„OÖN“, 28.03.2020



Harald Neumann, 58

Novomatic

Harald Neumann ist als Chef des Glücksspielkonzerns Novomatic zurückgetreten, er bleibt als Berater. Die bisherigen Co-Vorstände Ryszard Presch und Johannes Gratzl haben übernommen.

ÖSTERREICHS BESTE ARBEITGEBER 2020

trend hat in Kooperation mit Statista, kununu und Xing im Rahmen eines aufwendigen Verfahrens auch heuer wieder die **300 BESTEN ARBEITGEBER ÖSTERREICHS** ermittelt.

DAS RANKING

8,80. Das ist der Wert, den der beste Arbeitgeber Österreichs in der heurigen Ausgabe des trend-Rankings erhalten hat. Doch wie ist dieser Wert zu verstehen, wer hat seine Stimme abgegeben, und wie viele Österreicher wurden für diese Rangliste, die trend gemeinsam mit dem Hamburger Statistikunternehmen Statista und der Bewertungsplattform kununu erstellt hat, befragt?

→ **DIE STUDIE.** Das Ranking der 300 besten Arbeitgeber basiert auf einer im Herbst 2019 durchgeführten anonymen Onlinebefragung von Arbeitnehmern, trend-Lesern und Mitgliedern der Karrierenetzwerke Xing und kununu. Zusätzlich wurden Bewertungen auf kununu herangezogen.

→ **DIE VORAUSSETZUNG.** Für die Erhebung wurden unter Zuhilfenahme zahlreicher Quellen über 1.000 Arbeitgeber identifiziert, die der Mindestvoraussetzung von 200 Mitarbeitern in Österreich entsprechen und die sich einer von 20 vorab von trend und Statista gemeinsam definierten Branchen zuordnen lassen.

→ **DIE BEFRAGUNG.** Insgesamt flossen über 200.000 Urteile aus vier verschiedenen Bewertungskanälen in das Ranking ein (inklusive der Bewertungen des Vorjahres). Hierfür wurden 8.000 Arbeitnehmer zufällig und unter Berücksichtigung einer breiten regionalen und soziodemografischen Streuung im Rahmen eines Online-Access-Panels befragt, wie sehr sie ihren Arbeitgeber weiterempfehlen würden. Eine Bewertung



mit 0 bedeutet dabei: „würde ich auf gar keinen Fall weiterempfehlen“, ein Wert von 10 heißt: „würde ich auf jeden Fall weiterempfehlen“.

Weiters wurden Mitglieder des beruflichen Netzwerks Xing, die in einem der vorab identifizierten Unternehmen arbeiten, sowie die kununu-Community und die trend-Leserschaft eingeladen, an der Befragung teilzunehmen. Zudem wurden über 8.000 Arbeitgeberbewertungen der Onlineplattform kununu berücksichtigt.

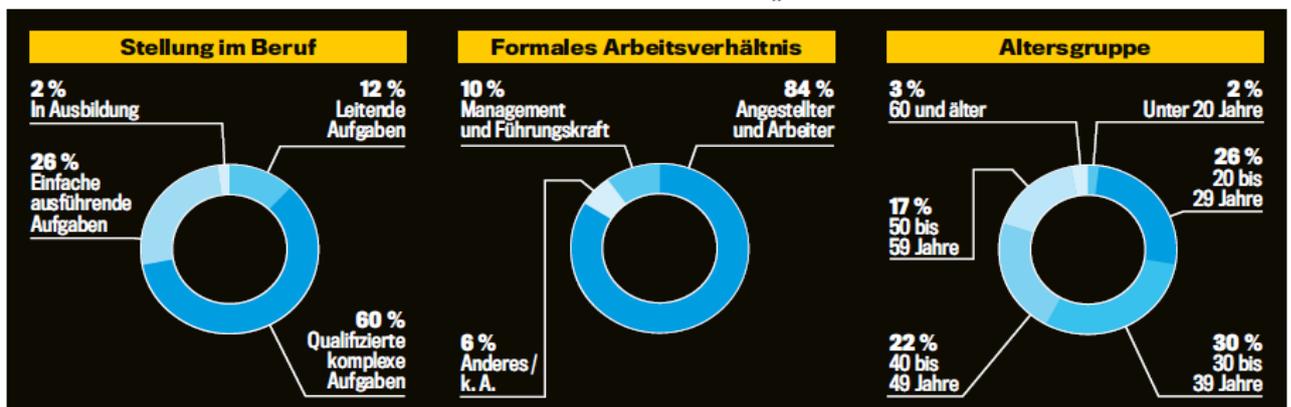
Um das Ergebnis zu ergänzen, wurden außerdem alle befragten Arbeitnehmer gebeten, auch ihnen bekannte andere Arbeitgeber der gleichen Branche zu beurteilen (indirekte Bewertung mit 92.000 Urteilen).

→ **DIE AUSWERTUNG.** Den größten Einfluss auf das Gesamtergebnis hatte die Weiterempfehlungsbereitschaft für den eigenen Arbeitgeber über das unabhängige Online-Access-Panel, danach folgten gleichwertig die Aussagen der Xing- und kununu-Mitglieder sowie der trend-Leser. Die indirekte Bewertung und auch die Vorjahresdaten flossen mit einer geringeren Gewichtung in den Gesamtscore ein.

→ **DAS ERGEBNIS.** Die erzielten Werte der auf diese Weise ermittelten 300 besten Arbeitgeber Österreichs reichen von 7,16 bis zu 8,80. Auf den folgenden Seiten finden Sie alle 300 Arbeitgeber gereiht nach ihren Plätzen.

Alle Daten und Informationen zum Ranking finden Sie auch online unter trend.at/beste-arbeitgeber

SOZIODEMOGRAFISCHE DATEN DER BEFRAGUNGSTEILNEHMER „BESTE ARBEITGEBER ÖSTERREICH 2020“



RANG 51-100

	ARBEITGEBER	HAUPTSITZ	MITARBEITER in Österreich *	BRANCHE / BRANCHEN	SCORE**
51	Kühne + Nagel	Wien	500	Verkehr und Logistik	8,02
52	Erste Bank	Wien	15.530	Banken und Finanzdienstleistungen	8,01
53	Bank Burgenland	Eisenstadt, Bgld.	850	Banken und Finanzdienstleistungen	8,01
54	AB Elektronik	Salzburg, Sbg.	300	Elektronik und Elektrotechnik, medizinische Geräte	8,01
55	Universität Innsbruck	Innsbruck, T	5.006	Bildung und Forschung	8,00
56	Anton Paar	Graz, Stmk.	1.181	Elektronik und Elektrotechnik, medizinische Geräte	8,00
57	Maschinenring	Linz, OÖ	988	Dienstleistungen (Personal, Immobilien, Callcenter)	8,00
58	Universität Graz	Graz, Stmk.	4.300	Bildung und Forschung	8,00
59	Porsche Inter Auto	Salzburg, Sbg.	4.371	Einzelhandel, einzelhandelsnahe Dienstleistungen	7,99
60	Dynatrace	Linz, OÖ	325	Internet, Telekommunikation und IT	7,99
61	Schlotterer	Salzburg, Sbg.	500	Herstellung und Verarbeitung von Werk- und Baustoffen	7,99
62	Hilti	Wien	420	Fertig- und Gebrauchsgüter	7,98
63	Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien	Wien	976	Banken und Finanzdienstleistungen	7,97
64	KLIPP Frisör	Wels, OÖ	1.300	Einzelhandel, einzelhandelsnahe Dienstleistungen	7,96
65	Breitenfeld	Mitterdorf, Stmk.	300	Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung	7,96
66	josko Fenster & Türen	Kopfing, OÖ	806	Herstellung und Verarbeitung von Werk- und Baustoffen	7,96
67	Raiffeisenlandesbank Vorarlberg	Bregenz, Vbg.	300	Banken und Finanzdienstleistungen	7,95
68	Hofer	Sattledt, OÖ	12.000	Einzelhandel, einzelhandelsnahe Dienstleistungen	7,95
69	Montanuniversität Leoben	Leoben, Stmk.	1.304	Bildung und Forschung	7,95
70	ASFINAG	Wien	2.822	Bau	7,95
71	Fachhochschule des BFI Wien	Wien	665	Bildung und Forschung	7,95
72	EGGER	St. Johann, T	1.630	Herstellung und Verarbeitung von Werk- und Baustoffen	7,94
73	Rhomberg Bau	Bregenz, Vbg.	713	Bau	7,94
74	Doka Group	Amstetten, NÖ	2.318	Bau	7,94
75	Novomatic	Gumpoldskirchen, NÖ	3.200	Elektronik und Elektrotechnik, medizinische Geräte	7,94
76	Leyrer + Graf	Gmünd, NÖ	2.200	Bau	7,93
77	MCI Management Center Innsbruck	Innsbruck, T	271	Bildung und Forschung	7,93
78	Palfinger	Bergheim, Sbg.	2.500	Maschinen- und Anlagenbau	7,93
79	Frequentis	Wien	990	Internet, Telekommunikation und IT	7,93
80	Best Western	Wien	>200	Tourismus, Beherbergung, Entertainment und Freizeit	7,92
81	FH Oberösterreich	Wels, OÖ	668	Bildung und Forschung	7,92
82	Generali	Wien	5.000	Versicherungen	7,91
83	VACE	Linz, OÖ	1.000	Maschinen- und Anlagenbau	7,91
84	TIWAG	Innsbruck, T	1.400	Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung	7,89
85	KSV1870	Wien	380	Banken und Finanzdienstleistungen	7,88
86	Hirschmann Automotive	Rankweil, Vbg.	1.000	Automobil und Fahrzeugbau (Hersteller und Zulieferer)	7,88
87	MIC Datenverarbeitung	Linz, OÖ	331	Internet, Telekommunikation und IT	7,88
88	Bank Gutmann	Wien	261	Banken und Finanzdienstleistungen	7,88
89	Essity	Wien	610	Lebens- und Genussmittel, sonstige Verbrauchsgüter	7,87
90	Habau	Perg, OÖ	1.500	Bau	7,86
91	Sparkasse Oberösterreich	Linz, OÖ	1.700	Banken und Finanzdienstleistungen	7,86
92	OVB Allfinanzvermittlung	Wals, Sbg.	650	Banken und Finanzdienstleistungen	7,86
93	Denzel	Wien	1.000	Einzelhandel, einzelhandelsnahe Dienstleistungen	7,86
94	Pfizer	Wien	500	Chemie und Pharma	7,86
95	Porr	Wien	10.000	Bau	7,86
96	Getzner Textil	Bludenz, Vbg.	960	Einzelhandel, einzelhandelsnahe Dienstleistungen	7,85
97	Rauch	Rankweil, Vbg.	920	Lebens- und Genussmittel, sonstige Verbrauchsgüter	7,84
98	Wiener Stadtwerke	Wien	15.000	Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung	7,84
99	Kapsch	Wien	2.090	Internet, Telekommunikation und IT	7,83
100	Fill	Gurten, OÖ	900	Maschinen- und Anlagenbau	7,83

„Standard“, 27.03.2020



Also waren Sie so schnell erfolgreich, weil Sie ein stark gefragtes Produkt anzubieten hatten?

Nicht nur deshalb: Wir hatten das Glück, schnell ein paar namhafte Kunden zu gewinnen, wie etwa die Novomatic-Gruppe. Was uns damals ausgezeichnet hat, war - wie es typisch für ein Startup ist - dass es eigentlich keine Spezialisierung gab: Jeder hat alle Jobs gemacht - als Programmierer, als Berater, als Systemtechniker und auch als „Vertriebler“. Letzteres ist bis heute so geblieben: Jeder Mitarbeiter ist auch Vertriebsmitarbeiter.

Die wichtigsten Kontakte

ZUM THEMA CORONA

Bleiben
Sie
gesund!

Rechtliche Fragen rund um
bereits gebuchte Reisen

Tel. 0800 20 12 11
vki.at

Gemeinsam gegen das Coronavirus
Die wichtigsten Infos und wie wir uns schützen

oesterreich.gv.at

Telefonische
Gesundheitsberatung

Tel. 1450
1450.at

Vereinfachtes Prozedere bei
Kreditlinien, Förderanträgen

Tel. 01 501 75 500
aws.at

Fragen zu Arbeitsrecht und
Entgeltfortzahlungen

Tel. 0800 22 12 00 80
jobundcorona.at

Auskunft zu Beitragszahlungen
für Unternehmen

Tel. 050 808 808
svs.at

Initiative
„Händler helfen Händlern“

Tel. 01 406 22 36
handelsverband.at

Hilfe beim Einrichten
von Home-Offices

Tel. 01 252 00 402
wirtschaftsagentur.at

Kontaktstelle für
Kurzarbeit in Wien

Tel. 050 904 940
ams.at

**DIE WICHTIGSTEN
KONTAKTE IM
ÜBERBLICK UND
PER KLICK EINFACH
ERREICHEN**



So funktioniert's:

1. QR-Code scannen
2. Website öffnen
3. zappar starten
4. Klick auf die gewünschte Funktion (Telefonanruf oder Website)
5. externe Website bestätigen

Diese Seite erscheint mit freundlicher Unterstützung von Novomatic als gemeinsames Service mit dem trend.

„Österreich“, 27.03.2020

Spielstätten zu: Novomatic setzt auf Kurzarbeit für fast 3.200 Mitarbeiter

Glücksspiel. Die behördlichen Maßnahmen gegen das Coronavirus betreffen auch den weltweit tätigen Glücksspielkonzern Novomatic mit Sitz in NÖ. In nahezu ganz Europa wurden alle Spielstätten und Casinos gesperrt. Aus diesem Grund wurden fast alle der 3.200 Novomatic-Mitarbeiter in Österreich per 1. April zur Kurzarbeit angemeldet. In einem ÖSTERREICH vorliegenden Vorstandsbrief an alle Mitarbei-



ter heißt es: „Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber sehen wir unsere Verpflichtung darin, alle Maßnahmen zu ergreifen, die möglich sind, um Arbeitsplätze zu erhalten und das Unternehmen möglichst gut durch diese schwierige Zeit zu führen.“

„www.allgemeine-zeitung.de“, 27.03.2020

Kurzarbeit bei Binger Unternehmen Löwen Entertainment

BINGEN - (eml). Die Folgen der Corona-Krise machen auch vor der „Höhle der Löwen“ nicht halt: Der Spielautomatenhersteller „Löwen Entertainment“ wird Kurzarbeit anmelden.

„Wie viele andere Unternehmen führt auch die Löwen-Gruppe zur Überbrückung der aktuellen Lage in weiten Bereichen des Unternehmens Kurzarbeit ein. Zum 1. April werden von dieser Regelung gruppenweit über 4000 Mitarbeiter betroffen sein. Diese Regelung gilt unter anderem für die Mitarbeiter in den Admiral-Spielhallen und -Sportwettshops, aber auch an den Produktions- und Verwaltungsstandorten der Löwen-Gruppe in Bingen, Rellingen, Düsseldorf und Pfullendorf sowie für die Vertriebs- und Serviceniederlassungen“, heißt es in einer Mitteilung des Unternehmens. „Wir tun alles dafür, diese schwierige Situation im Sinne aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie im Sinne der Öffentlichkeit und der Kunden der Löwen-Gruppe bestmöglich zu meistern“, sagt Christian Arras, Vorsitzender der Geschäftsführung von Löwen Entertainment.

Seit Mitte März sind bereits bundesweit alle Admiral-Spielhallen, Admiral-Sportwettshops und die 16 Vertriebs- und Serviceniederlassungen des Unternehmens geschlossen. Die Produktion in den Werken Bingen und Rellingen ruht bis auf Weiteres, da auch die Kunden der Löwen ihre Spielhallen aufgrund der behördlichen Vorgaben schließen mussten.

„OÖN“, 25.03.2020

Justiz im Corona-Modus: Nur dringliche Schritte

Staatsanwälte arbeiten im Notbetrieb, in Tirol soll auch eine unabhängige Kommission den Fall Ischgl untersuchen

VON JASMIN BÜRGER

WIEN/INNSBRUCK. Die Staatsanwaltschaft Innsbruck bestätigte gestern die Aufnahme von Ermittlungen rund um die Ausbreitung des Coronavirus im Skiort Ischgl. Wie berichtet, hatte das Land Tirol nach anhaltender Kritik an seinem Krisenmanagement am Montag selbst die Justiz eingeschaltet, weil ein Betrieb eine Corona-Infektion eines Mitarbeiters bereits Ende Februar festgestellt, aber der Gesundheitsbehörde nicht gemeldet hat. Dies könnte der Ausgangspunkt der folgenschweren Infektionswelle sein, die Tirol zum österreichischen Virus-Hotspot gemacht hat.

Die schwarz-grüne Koalition in Tirol hat gestern zusätzlich die Einrichtung einer externen, unabhängigen Expertenkommission angekündigt, die das Krisenmanagement der Tiroler Behörden und der

Landesregierung prüfen soll. Über Besetzung und konkreten Auftrag soll mit der Opposition entschieden werden. Für Oberösterreichs Landeshauptmann-Stellvertreter und Vize-FP-Chef Manfred Haimbuchner ist das nicht genug: Er regte – für nach der Krise – die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses an.

Doch schon die Ergebnisse der Justiz dürften auf sich warten lassen: Die Staatsanwaltschaft Innsbruck hat das Landeskriminalamt mit Ermittlungen beauftragt, noch ist nicht einmal bekannt, um welchen Betrieb es sich handeln soll. Ausgangssperren und Isolationsvorschriften würden die Ermittlungen nicht erleichtern, hieß es gestern von der Staatsanwaltschaft.

Tatsächlich hat Justizministerin Alma Zadic (Grüne) den Staatsanwaltschaften die Einschränkung sozialer Kontakte verordnet – vorerst



Justizministerin Zadic verordnet der Justiz „Minimalbetrieb“.

Foto: APA

bis 13. April befristet. „Die Justiz wird auf Minimalbetrieb heruntergefahren“, das betreffe auch die Staatsanwälte und ihre Arbeit, so Zadic auf OÖNachrichten-Anfrage. Sämtliche Ermittlungsschritte, die Kontakte erfordern, unterliegen einer Einzelfallprüfung der Dringlichkeit. Einvernahmen etwa sollen

„soweit möglich via Videokonferenz stattfinden“, so Zadic.

Verzögerung für brisante Fälle?

Zusätzliche Genehmigungspflichten gibt es nicht, Fristen für die Verfahrensdauer oder zur Einbringung von Beschwerden sind aber ausgesetzt. Das bedeutet wohl

auch für brisante Fälle wie die Ermittlungen rund um das Ibiza-Video und die Causa Casinos/Novomatic oder das ohnehin schon Jahre dauernde Eurofighter-Verfahren Verzögerungen.

In der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WkStA), die die meisten derartigen Fälle untersucht, läuft der Notbetrieb nicht erst seit gestern. „Wir priorisieren bei den Verfahren wie vorgeschrieben nach Dringlichkeit“, erklärt WkStA-Sprecherin Elisabeth Täubl. Das bedeutet: Zeugen- und Beschuldigtenvernahmen oder Hausdurchsuchungen finden in Verdachtsfällen kaum statt. Denn als dringlich gelten „vorrangig Verfahren, bei denen Beschuldigte bereits in Haft sind“, präzisiert Täubl.

Einen Vorteil hat die WKStA: Alle Akten laufender Verfahren sind digitalisiert, die Ermittler können sie also im Homeoffice bearbeiten.